

**. . . . ein paar dringende Worte zur SSTV-Betriebstechnik:**

Bei aller Freude über die schöne Betriebsart SSTV gibt es trotz der vielen Hinweise in der CQDL und im PR-Netz( z.B. von ON4VT, SM5EEP, DL4KCK etc.) immer Grund zur Kritik an dem Verhalten einiger Funkfreunde, die nicht mit den Grundregeln des SSTV-Betriebes zurechtkommen oder einfach nicht wissen, was richtig und oder falsch ist. Welches sind denn überhaupt die wichtigsten Gebote, die es zu beachten gilt?

1. Alle Vorzugs- und Anruffrequenzen bitte zunächst nur beobachten, länger Reinhören, sich mit der aktuellen Situation auf dem Band vertraut machen und einige Bilder mitschreiben, . . . das ist die erste Grundregel.
2. Wer ein Bild senden möchte, bittet in Fonie um Aufnahme in eine bestehende Runde. Wer mit einem Bild in eine vermeintliche Pause "reinplatzt" macht sich selbst mit einem noch so interessanten Foto unbeliebt. Ob auf einer Frequenz bereits ein SSTV-QSO läuft, kann oft erst nach einer Weile (größer als die Bildlaufzeit!) festgestellt werden, oftmals liegt die Gegenstation außerhalb des eigenen Hörbereiches. Wenn die Anruffrequenz wirklich frei ist, tut man gut daran, zunächst ein "verkürztes Bild" zu senden, damit die Gegenstation den Transceiver genau abstimmen kann. Für das Call und den Locator ist allemal Platz in der Kopfzeile. Findet sich dann ein QSO-Partner, ist die gewählte Anruffrequenz z.B. 14.230 kHz unbedingt für andere Anrufer freizumachen.
3. Ausweichfrequenzen sollen zur Anruffrequenz einen Rasterabstand von möglichst genau 3,0 kHz haben, das ist ein wenig mehr als die notwendige Übertragungsbandbreite bei dem weit verbreiteten Mode Martin1 (M1), nur so können Interferenzen im Nachbarkanal mit Sicherheit vermieden werden. Die weit verbreitete Meinung, daß die benötigte SSTV-Bandbreite dem Hub oder der höchsten NF entspricht, ist grundsätzlich falsch. Da die modernen Transceiver und Empfänger sehr gut kalibriert sind, können die QSO-Partner und "Mitseher" mit dem empfohlenen 3 kHz-Raster die "richtige" Abstimmung schnell finden und haben kaum noch Probleme mit dem Einphasen der Bilder. Ein zu kleiner Abstand macht, wie man zu Hauf auf den Bändern beobachten kann, die Bilder im Nachbarkanal kaputt. "Zerredete" und durch Video-Interferenzen zerstörte Bilder sollten nun wirklich der Vergangenheit angehören!
4. Evtl. notwendige Schräglaufrkorrekturen macht man nicht auf den DX-Kanälen und keinesfalls auf einer Anruffrequenz, hierzu ist QRP-Betrieb im Nahbereich (OV etc.) nur eine der möglichen Alternativen.
5. Die Sendebilder dürfen niemals die Grenzen der guten Erziehung überschreiten, Sex- und Pornobilder müssen unbedingt zu Hause in der Schublade oder auf der Festplatte bleiben. Denken Sie immer daran, daß auch Minderjährige "mitsehen"!
6. Natürlich soll man auf den SSTV-Frequenzen auch etwas zu den Bildern sagen und Erfahrungen zur Betriebsart austauschen, SSTV ist keinesfalls als stumme Dia-Schau zu verstehen.

*Soweit meine gut gemeinten Ratschläge, sie sollen dazu beitragen, daß der SSTV-Betrieb wieder richtig Spaß macht,...wenn sich nur alle daran halten würden!*

Literatur:

- [1] SSTV-Notizen, CQ DL 3/2001, S. 217
- [2] Raban, K., DG2XK: SSTV...von simpel bis High-Tech, Theuberger Verlag 1997 (1. Auflage).  
(Die 2. Auflage erscheint zur HAMRADIO 2001)